

Info + Service

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **79 (2004)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Finnland

Nachdem während Jahrzehnten auf eine Erdkampf-Kapazität verzichtet wurde, will nun die finnische Luftwaffe für ihre 64 Mehrzweck-Kampfflugzeuge McDonnell Douglas Boeing FA-18A/B Hornet Luft-Boden-Waffen beschaffen.



Hornets der US Navy

Pakistan

Libyen verkaufte der Pakistan Air Force 40 gebrauchte Kampfflugzeuge Dassault Mirage 5D/DE, welche zuvor während mehr als 10 Jahren eingesetzt waren. Diese Maschinen dienen nun als Ersatzteillieferer für pakistanische Mirage 5.

Grossbritannien

Das Verteidigungsministerium kauft die vier geleasten strategischen Transporter Boeing C-17A Globemaster III und erwirbt eine weitere C-17A. Hingegen werden bis Ende des Jahres 2007 alle Kampfflugzeuge des Typs Sepecat Jaguar ausser Dienst gestellt.



Jaguar der RAF

Polen

Die US-Regierung schenkte der polnischen Luftwaffe fünf mittlere Transporter Lockheed C-130K Hercules aus ehemaligen Beständen der Royal Air Force.

Israel

Die israelische Luftwaffe beschafft bei Boeing weitere Kampfhubschrauber AH-64D Apache Longbow. Die schweren Transporthubschrauber Sikorsky CH-53 sollen durch die Firmen Elbit und Israel Aircraft Industries so modernisiert werden, dass sie bis 2020 im Dienst bleiben können.



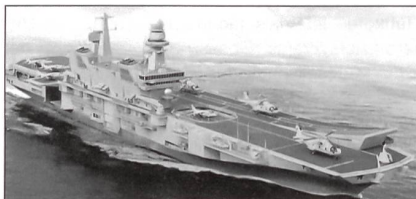
CH-53 der israelischen Luftwaffe.

Rumänien

Aerostar modifizierte mit Hilfe der israelischen Firma Elbit 110 Mikoyan & Gurewitsch MiG-21 Fishbed zu Lancer. Diese Flugzeuge sind gemäss heutiger Planung ab 2008 zu ersetzen durch 36-48 Mehrzweckkampfflugzeuge. Alle 18 seit 2002 eingemotteten MiG-29 Fulcrum werden verkauft.

Italien

Kürzlich wurde auf der Werft Fincantieri's Riva Trigosta mit dem Bau des Flugzeugträgers Cavour begonnen. Das 27 100 t verdrängende Kriegsschiff soll 2008 in Dienst gestellt und vorerst mit 12 Hubschraubern EH-101 und acht Kampfflugzeugen AV-8A Harrier II Plus ausgestattet werden.



Cavour

Sudan

Russland belieferte kürzlich die sudanesishe Luftwaffe mit zehn Mehrzweck-Kampfflugzeugen des Typs MiG-29SE Fulcrum und zwei Kampf-Trainern MiG-29UB. Gemäss Angaben des Pentagons verkaufte Weissrussland an den gleichen Staat Kampfhubschrauber vom Typ Mil Mi-24 Hind.

Kanada

Die kanadische Flotte beschafft 28 Schiffsgestützte mittlere Mehrzweckhubschrauber Sikorsky H-92 Cyclone. Inbegriffen im Vertrag über 2,4 Mia \$ sind Modifikationen an den 12 Halifax-Fregatten sowie ein sich über 20 Jahre erstreckendes Ausbildungs-, Unterhalts- und Kampfwertsteigerungsprogramm.



Sikorsky H-92

Tschechei

Die tschechische Regierung ist auf der Suche nach Käufern für 47 überzählige Aero Vodochody L-159A. Diese Einsitzer können als leichte Kampfflugzeuge und als Kampftainer verwendet werden.

Oman

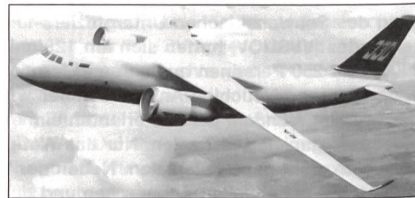
Die Royal Air-Force of Oman vereinbarte mit Eurocopter die Beschaffung von 20 taktischen Transport-Hubschraubern NH-90 mit Lieferbeginn im Jahr 2008.



NH-90

Russland

Die russische Luftwaffe sucht einen Nachfolger für den mittleren Transporter Antonow AN-12 Cub. Nachdem die AN-70 für diese Rolle als zu schwer beurteilt wurde, sollen nun entweder die Ilyushin IL-214 oder die Tupolew TU-330 beschafft werden.



TU-330

Südkorea

Israel Aircraft Industries lieferte den ersten von sieben modernisierten russischen Mehrzweckhubschrauber des Typs Kamow KA-32 Helix an Südkorea.



Südkoreanischer Kamow KA-32 Helix.

Ukraine

Der ukrainische Hersteller Antonow liefert bis Ende nächsten Jahres insgesamt zehn mittlere Transportflugzeuge AN-74TK Coaler an die Luftwaffen Libyens und Ägyptens. Libyen bestellte überdies sieben Transporter AN-32 Cline.

USAF

Ein Teil der schweren Tankerflugzeuge des Typs Boeing KC-135 Stratotanker ist über 40 Jahre alt und soll noch bis etwa 2030 im Einsatz bleiben.



KC-135 der USAF

Verantwortlich für die Redaktion:
Martin Schaefroth

BLICK ÜBER DIE GRENZEN



BULGARIEN

Reform der Streitkräfte

Entsprechend dem «Plan 2004» reformiert Sofia seine Streitkräfte. In Friedenszeiten soll der Gesamtumfang 45 000 Personen betragen, während die Kriegsstärke 100 000 Soldaten umfassen soll. Das Ziel der Reform ist, nicht nur effektive, modulare, mobile und kampfbereite, sondern auch den finanziellen Verhältnissen des Landes entsprechende Streitkräfte zu haben. Die bulgarische Armee ist in Land-, Luft- und Seestreitkräfte gegliedert. Organisatorisch bestehen der Generalstab, die Kommanden der drei Teilstreitkräfte und die zentral geführten Truppen. In funktioneller Sicht sind die Streitkräfte in Aktive und Reserve-Truppen strukturiert.

Ein wesentlicher Bestandteil der Reform ist die Modernisierung der Bewaffnung und Ausrüstung. Das Modernisierungsprogramm umfasst drei Stufen und soll bis 2015 abgeschlossen sein.

In der ersten Stufe wurde die Priorität auf die Errichtung eines Luftraum-Einsatzzentrums gelegt, das in der Lage ist, Daten über die Lage im Luftraum mit den Zentren der anderen NATO-Staaten auszutauschen. Eine andere Priorität hat die Einführung eines integrierten Gefechtsfeld-Kommunikations- und Informationssystems für die Verbände der Landstreitkräfte. Ebenso ist die Einrichtung eines Automatischen Informationssystems für strategische und operationelle Hauptquartiere gestartet worden und auch ein Zivil-Militärisches Luftverkehrs-Kontrollsystem. Dazu wurde im Jahr 2002 die Modernisierung der Jagdflugzeuge MiG-29 begonnen.

Die Prioritäten bei der Modernisierung der Landstreitkräfte konzentrieren sich auf Ausrüstung, Bewaffnung und Sanitätsversorgung für jene Truppen und Hauptquartiere, die an PfP-Übungen oder an Einsätzen von multinationalen Truppen teilnehmen. Ein System von Land-Robotern zum Auffinden, der Identifikation und Beobachtung von Kampfausrüstungen und Personen ist in Entwicklung. Ferner ist ein Konzept «des Soldaten der Zukunft» in der Testphase und steht vor der Einführung. Insgesamt soll die Umsetzung des Modernisierungsprogramms bis 2015 die Landstreitkräfte in hoch technisierte Streitkräfte verwandeln, die zahlenmässig geringer, hoch mobil, flexibel und mit erweiterten operationellen Fähigkeiten ausgestattet sind.

Bei den Luftstreitkräften richtet sich die Modernisierung auf die Verbesserung der Fähigkeiten und die Erreichung der Interoperabilität mit den NATO-Streitkräften. Das wird vor allem durch die Modernisierung einiger vorhandener Flugzeuge und Luftverteidigungssysteme erzielt. Auf lange Sicht ist der Kauf neuer Waffensysteme erforderlich.

Die Modernisierung der Seestreitkräfte konzentriert sich auf ein Führungs- und Leit-Fregattensystem, ein Küsten-Funkortungssystem für die Navigationskontrolle und den Schutz der Seegrenzen ebenso wie eine weitere Verbesserung des Kommunikations- und Informationssystems.



Zu den alten Typen der Luftstreitkräfte zählen auch die MiG-21 (FISHBED).

Die Hilfsschiffe und Tanker werden in Abstimmung mit den NATO-Standards modernisiert. Ein nächster Schritt wird in der Beschaffung von Hafenausrüstung für Brennstoff- und Wasserversorgung sein, ebenso wie der Kauf neuer Schiffe. Das Programm sieht auch den Entwurf und den Bau einer Mehrzweck-Lenk-Waffen-Korvette ebenso wie Unterstützungswaffen und Ausrüstung vor.

Im Bereich der Logistik liegt das Hauptziel bei der Erreichung der Interoperabilität der Infrastruktur mit NATO-Standards. Die Kapazitäten der Flugplätze, Häfen, Eisenbahnstationen für die Aufnahme von alliierten Truppen wird wesentlich angehoben. Der Graf-Ignatievo-Flugplatz ist in voller Übereinstimmung mit NATO-Standards modernisiert worden. Somit können dort alle Typen von schweren Transportflugzeugen landen.

Rene



DEUTSCHLAND

Die Transformation der Seestreitkräfte

Wie alle Teilstreitkräfte der Bundeswehr werden auch die Seestreitkräfte Deutschlands transformiert. Zum Unterschied zu einer Reform ist dies ein Prozess eines kontinuierlichen Wandels. Dazu führt der Inspekteur der Marine, Vizeadmiral Lutz Feldt, in verschiedenen Medien aus: Handlungsbedarf ist in den Bereichen «Fähigkeitsprofil innerhalb der Streitkräfte-gemeinsamen Neuausrichtung», «Organisation und Strukturen», «Personal», «Ausbildung» sowie «Material und Ausrüstung».

Im Mittelpunkt der konzeptionellen Neuausrichtung steht die Befähigung zu Einsätzen zur Konfliktverhütung und Krisenbewältigung, einschliesslich des Kampfes gegen den internationalen Terrorismus. Die Marine muss in den Randmeeren und Gewässern potenzieller Kri-



Zurzeit werden Fregatten der Klasse F124 (im Bild: Fregatte Sachsen) in Dienst gestellt.

senstaaten bzw. Krisengebiete durchsetzungs- bzw. überlebensfähig vorausstationiert werden und operieren können. Die Beiträge der Teilstreitkräfte müssen dabei aufeinander abgestimmt, zugleich aber die multinationale Einbindung berücksichtigt und weiterentwickelt werden. Gleichrangig bleibt die seehoheitliche Aufgabe zum Schutz Deutschlands, seiner Bürger sowie wichtiger Infrastruktur bestehen.

Die Teilstreitkräfte werden zukünftig nur gemeinsam zur Wirkung kommen. Deshalb wird eine gemeinsame Führungsorganisation für Einsätze geschaffen. Das Flottenkommando als deren Teil ermöglicht die Fähigkeit zur Führung maritimer Operationen. Statt bisher fünf Typflotten werden künftig zwei Einsatzflotten und schnell einschiebbare Einsatzstäbe (eine «Expeditionary Navy») gebildet. Die Umsetzung ist ab 2006 vorgesehen. Auch die Aufstellung von Marine-Schutzkräften (MSK) zum Schutz eigener Einrichtungen in küstennahen Gewässern, Reede und in Häfen wird in Angriff genommen.

Im Bereich «Personal» werden zur Erhöhung der personellen Einsatzfähigkeit robuste Besatzungsstrukturen geschaffen, um die Einsatz- und Abwesenheitsbelastungen zu reduzieren. Wehrdienstleistungen werden künftig nicht nur in den Unterstützungs- sondern auch in den Eingreif- und Stabilisierungskräften der Marine dienen können. Deren Einsatz soll jedoch bei mandatierten Einsätzen auf freiwilliger Basis erfolgen. Im Rahmen der allgemein-militärischen und militärfachlichen Ausbildung soll ein Umdenken möglich werden. Einsatzwahrscheinlichkeit und Einsatzrealität werden die massgebenden Bestimmungsgrößen für die Ausbildung sein. Eine Streitkräfte-gemeinsame Harmonisierung von Ausbildungsgängen, die Aufnahme neuer Ausbildungsinhalte und eine möglichst zentrale Durchführung sollen durchgängiges Prinzip sein. Im Bereich «Material und Ausrüstung» wird die Modernisierung des Gerätes konsequent ausgerichtet. Die Seestreitkräfte erhalten zwei weitere U-Boote der Klasse 212 A, Fregatten der Klasse F 125 als nächstgrosstes maritimes Rüstungsprojekt, eine dritte Einheit Einsatzgruppenversorger sowie die Seefernaufklärungsflugzeuge «Orion». In langfristiger Perspektive wird auch die Fähigkeit zum militärischen strategischen Seetransport entwickelt werden, obwohl dies derzeit noch nicht feststeht.

Rene

Bundeswehr kauft «Wiesel»-2 für Luftlandetruppen

32 neue Panzerfahrzeuge des Typs «Wiesel»-2 in der Version «Bewegliche Befehlsstelle» kaufte jüngst die Bundeswehr von der Firma Rheinmetall-Landsysteme (Kiel). Sie sind für die Luftlandetruppen der Division Spezielle Operationen vorgesehen. Im Jahr 2005 sollen 11 Stück, im Jahr 2006 weitere 15 Stück und sechs im Jahr 2007 ausgeliefert werden. Als Option sind weitere 16 Panzer möglich.

Die Luftlandetruppen erlangen damit die Befähigung ohne Flugplatz, auch im schwierigen Gelände, dezentral spezielle Führungsaufgaben durchzuführen und die Kommunikation zu anderen Führungsstellen zu gewährleisten. Das Kfz ist mit Global Positioning System (GPS) ausgerüstet und kann die computergestützte Operationsführung durchführen.

«Wiesel» ist ein leichtes Vollkettenfahrzeug, das als Innen- oder Aussenlast von Hubschraubern transportiert werden kann. Das Fahrzeug hat ein



«Wiesel»-2 in der Version «Bewegliche Befehlsstelle».

Gefechtsgewicht von etwa 3 Tonnen und eine Höchstgeschwindigkeit von 75 km/h. Andere Versionen des «Wiesel» sind: «Wiesel»-1 Mk (20-mm-Maschinenkanone), «Wiesel»-1 TOW, «Wiesel»-2 Pioniererkundungstrupp, «Oze-lot» (Flugabwehrraketenträger mit «Stinger»).

Rene



DEUTSCHLAND/
ISRAEL



Zusammenarbeit bei Leistungssteigerung für «Leopard»-Kanone

Die deutsche Firma Rheinmetall Defence Electronics und die israelische Firma Israel Aircraft Industries (IAI) haben die Zusammenarbeit beschlossen, um für den Kampfpanzer «Leopard»-2 eine noch höhere Waffenleistung zu erreichen. Ziel ist die Integration des Flugkörpers LAHAT (Laser Homing Anti-Tank Round) in das Kampfsystem.

LAHAT wird vom Richtschützen des Panzers wie eine Granate abgefeuert, hat jedoch die Performance einer Lenkwaffe. Der Flugkörper kann sowohl von einer Panzerkanone des Kalibers 105 mm oder 120 mm als auch von einem Rohr (z.B. montiert auf einem Leichtfahrzeug für Special Operations Kräfte) gestartet werden. Die Rakete kann Ziele selbstständig finden, wenn sie vorher durch einen Laser markiert worden ist, und trifft punktgenau. Ferner steigert sie die



«Leopard»-2 mit 120-mm-Glattnrohrkanone.

Reichweite der Panzerkanone von bisher 2500 auf über 6000 Meter. Nicht nur die gesteigerte Reichweite, sondern auch die selbstständige Zielfindung – auch ohne direkte Sicht, nach Markierung durch Infanterie, UAVs oder Flugzeuge, sind effektive Vorteile dieses neuen Systems. LAHAT hat ein Gewicht von 13,5 kg, eine Länge von 975 mm und ein Kaliber von 104,5 mm. Die Lenkung ist halb-aktiv-Laser Homing. Rene



FINNLAND

Hauptübung des Jahres 2004: Seeverteidigung

Die Hauptübung der Finnischen Verteidigungsstreitkräfte im Jahr 2004, «Aalto 2004», beschäftigte sich mit der Seeverteidigung. Vom 7.–17. Juni waren insgesamt mehr als 12 000 Wehrpflichtige, Reservisten und Bedienstete des Heeres, der Marine und der Luftwaffe bei der Übung «Aalto 2004», die vom Befehlshaber der Seestreitkräfte geleitet wurde, beteiligt. Auch die Grenzwache und verschiedene zivile Behörden nahmen an der Übung teil.

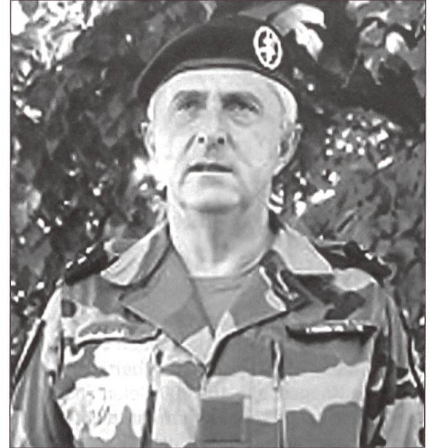
Der Zweck der Übung war, die Fähigkeit der finnischen Streitkräfte zu testen, einen strategischen Angriff zu verhindern und abzuwehren, wobei die Betonung bei der maritimen Verteidigung lag. Das Ziel war, dabei die Mobilisierung und Führung von Truppen zu üben, militärische



Finnische Soldaten bei Untersuchung eines Verdächtigen.

Seetransporte durchzuführen und die Linien der Seeverbindungen, die für das Land lebenswichtig sind, zu schützen. Dabei kam es auch darauf an, wie man Angriffe zurückschlägt und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Streitkräfteteilen sowie den Grenz- und Zivilbehörden gestaltet.

Rene



Hohe Führungsfunktionen im HQ, im Bild Generalleutnant Jean-Louis Py, derzeit Kommandeur des EUKORPUS, sollen von Frankreich besetzt sein.

strebt wird damit die NATO-Zertifizierung «Full Operational Capability-High Readiness Force» (FOC/HRF). Bis 2007 soll dieses HQ voll einsatzbereit und zertifiziert sein.

Im August ist in Lille der nationale Aufstellungsstab mit etwa 80 Soldaten zusammengetreten. Von den rund 400 Dienstposten für den Friedensbetrieb will Frankreich 75 den Partnern aus NATO und EU anbieten. Im Einsatzfall sollen weitere 250 Personen das HQ verstärken, wovon 171 den Partnern angeboten werden.

Die Struktur des neuen HQ entspricht den anderen HFR HQs. Paris will sich Schlüsselpositionen, wie den Kommandierenden General, den Chef des Stabes, den G2, G5 und G6, vorbehalten. Die anderen wesentlichen Stabsfunktionen sollen die Alliierten stellen. Gearbeitet wird nach NATO-Standards.

Ab 2007 soll das französisch geführte HQ zu den bereits bestehenden sieben NATO HQ aufschliessen. Dessen ungeachtet erhalten durch das neue HRF HQ auch autonome militärische Strukturen der EU eine Ausprägung, was für Frankreich von besonderer Bedeutung ist. Rene



GROSSBRITANNIEN

Royal Air Force wird verkleinert

Entsprechend dem Jahresbericht der Regierung 2004 wurden nun die ausgearbeiteten Details veröffentlicht, die zu einer Verkleinerung der Royal Air Force führen werden.

Das Herz der künftigen Kampffähigkeiten wird weiterhin rund um den Mehrzweck-Jet «Typhoon» («Eurofighter») gemeinsam mit den vorhandenen «Tornado» GR4 und den «Harrier» GR 7/GR 9 liegen. Allerdings werden weniger Stück davon als bisher bestehen bleiben. Dabei will man die älteren Modelle früher als bisher geplant abziehen. Wegen der verminderten U-Boot-Bedrohung kann man auch die Zahl der Mittel zur U-Boot-Bekämpfung, einschliesslich der «Nimrod»-Flugzeuge, reduzieren.

Als Hauptveränderungen sind beabsichtigt: Die Reduzierung der «Tornado»-F3-Abfangjäger wird zur Auflösung einer F-3-Staffel (11. Staffel) bis 31. Oktober 2005 führen. Mit dem Übergang



FRANKREICH

Nationales Korps-HQ mit alliierter Beteiligung

Vor einigen Monaten informierte Paris, dass es sich zum Aufbau eines nationalen Korps-Hauptquartiers entschlossen habe und dabei eine alliierte, multinationale Beteiligung wolle. Ange-



Flugzeuge des Typs «Jaguar» werden nur noch bis 31. Oktober 2007 in Dienst bleiben.

zum «Typhoon» werden alle «Tornado» F3 vom Fliegerhorst RAF Leeming bis 2008 abgezogen. Das Ende der Dienstzeit der «Jaguar»-Flugzeuge wird auf 31. Oktober 2007 vorverlegt. Die erste Staffel (Nr. 54) wird mit 1. April 2005 gemeinsam mit der Einsatz-Bewertungs- und der Einsatz-Umschulungs-Staffel geschlossen. Die zweite Staffel (Nr. 41) wird mit 1. April 2006 beendet, worauf die dritte Staffel (Nr. 6) nach Coningsby rückverlegt wird. Der Flugplatz Coltishall wird mit Dezember 2006 geschlossen. Die Flotte der Seeaufklärer «Nimrod» MR 2 wird von der gegenwärtigen Stärke von 21 Flugzeugen und 31 Besatzungen auf 16 Flugzeuge und 22 Besatzungen bis 1. April 2005 reduziert. Es ist geplant, dass der Ersatz dieser Flotte durch 12 leistungsfähigere «Nimrod» MR A4 erfolgen soll.

Auch bei der «Such- und Rettungs»-Flotte (Search and Rescue – SAR) sind Veränderungen beabsichtigt. Vor allem die militär-technische Versorgung soll an Vertragsstätten vergeben werden. Die SAR-Einsatz-Umschulungs-Einheit und das Hauptquartier (Nr. 3 Maritime HQ) sollen von RAF St. Mawgan nach RAF Valley zu den Einsatz SAR-Elementen verlegt werden, um den Ausbildungseffekt zu maximieren. Das RAF-Personal im Bereich des «Joint Helicopter Command» wird einigen Veränderungen unterliegen. Eine Anpassung der Grösse der «Puma»-Flotte wird entsprechend der verbesserten Sicherheitssituation in Nordirland möglich: Von der 230. Staffel (13 «Puma») werden sechs Hubschrauber und 9 Besatzungen abgezogen. Weitere Veränderungen werden noch im Detail festgelegt werden.

Die vier im Dienst befindlichen C-17 «Globe-master»-III-Transportflugzeuge werden nach dem Ende der Leasingperiode ebenso wie ein zusätzliches C-17-Flugzeug gekauft werden. Die bodengestützte Luftverteidigung in der RAF wird um 50% reduziert. Dabei werden die RAF-Regimenter ihre Rolle mit der «Rapier»-Fliegerabwehr für kurze Entfernung verlieren, so dass die vier «Rapier»-Staffeln des RAF-Regiments in den nächsten Jahren aufgelöst werden. Die verbleibende bodengestützte Luftverteidigung wird durch die Royal Artillery wahrgenommen. Ein neues bodengestütztes Hauptquartier wird im HQ Strike Command (HQ STC) errichtet. Die zwei kleineren Feld-Staffeln (Nr. 3, Nr. 63) des RAF-Regiments werden auf volle Stärke gebracht, die es ihnen erlaubt, noch mehr für die Expeditionsstruktur des RAF-Regiments beizutragen.

Die Lebenszeit der Tankerflugzeuge V-10 und «Tristar» wird um zwei weitere Jahre erweitert, um die Versorgung durch Luftbetankung sicherzustellen, bis eine neue Tankergeneration eingeführt wird.

Aufgrund verschiedener Studien über das Thema «Hauptquartiere» wird weiterhin daran gearbeitet, das HQ Strike Command (RAF High Wycombe) und das HQ Personnel and Training Command (derzeit RAF Innsworth, in Gloucester) an einem einzigen Platz zusammenzulegen, um eine effizientere RAF-Kommandoführung zu erreichen.

Insgesamt soll die Stärke der Royal Air Force von derzeit 48 500 ausgebildeten Personen auf 41 000 bis zum 1. April 2008 vermindert werden. Im Jahr 2005 will man den Bedarf für künftige Militärflugplätze – weniger, grössere und besser unterstützte Basen für alle drei Teilstreitkräfte – bekannt geben.

Rene



IRLAND

Reorganisation der Reservetruppen

Irland ist dabei, seine Reservetruppen in einer «historisch» genannten Reform völlig zu verändern. Mit dem neuen Plan, wie er Ende Juli bekannt gegeben wurde, ist eine Ära der gestiegenen Verantwortlichkeiten, Zusammenarbeit und Ausbildung zwischen der Reserve von Heer und Seestreitkräfte und den stehenden Verbänden eingeläutet worden.

Die Reservekräfte haben nun die gleiche Rolle wie die stehenden Verbände, wobei einige Truppen der Reserve in die aktiven Truppen integriert



Irische Soldaten bei der Ausbildung.

werden. Die künftigen Aufgaben der Reserve schliessen die Teilnahme an Auslandseinsätzen ebenso ein wie die Unterstützung der zivilen Behörden zu Hause. Die Reserveverbände werden dabei umbenannt und in das Format von Brigaden reorganisiert, wie es die drei aktiven Brigaden schon sind.

Rene



NATO

Das ACT der NATO als Motor der Transformation

Die militärischen Strukturen, Streitkräfte, Fähigkeiten und Doktrinen der NATO werden zur Verbesserung der militärischen Effizienz des Bündnisses geändert. Für diesen Zweck hat die NATO das «Allied Command Transformation» (ACT) neben dem «Allied Command Operation» (ACO) als zweites Kommando auf der strategischen Ebene geschaffen. Das Kommando hat seinen Sitz in Norfolk, Virginia, USA. Der Befehlshaber



Der Befehlshaber (Supreme Allied Commander – SAC) von ACT: US Admiral Edmund P. Giambastiani.

ist der US Admiral Edmund P. Giambastiani, der auch gleichzeitig Befehlshaber des US Joint Forces Command (US Gemeinsames Streitkräftekommando), das am selben Ort liegt, ist.

Als ein funktionales Kommando befasst es sich mit langfristigen Entwicklungsfragen aus der militärischen Perspektive heraus. Es artikuliert die zukünftigen Rahmenbedingungen für Bündnisstreitkräfte, damit Mitgliedsnationen in der Lage sind, die benötigten militärischen Fähigkeiten zur Verfügung zu stellen. Fortschritte in Forschung und Technologie werden aufgenommen, um langfristigen Fähigkeitsdefiziten entgegenzuwirken. Experimente werden ausgeführt, um neue Konzepte und Fähigkeiten zu testen und Doktrinen zu erstellen. Mit aktuellen Trainings- und Ausbildungsprogrammen wird ein realistisches Training angeboten.

Intern ist ACT in zwei Organisationsbereiche mit fünf Schlüssel-Umwandlungsbereichen gegliedert: Implementierung und Fähigkeiten. Implementierung umfasst: gemeinsame Ausbildung und Training; gemeinsame Übungen, Experimente und Analyse.

Fähigkeiten umfasst: Strategische Konzepte, Verfahren und Interoperabilität; zukünftige Fähigkeiten, Forschung und Technologie; Verteidigungs-/Streitkräfteplanung.

Die Struktur dieses Kommandos soll in allernächster Zeit durch eine Vielzahl von nationalen Spitzenzentren mit Vernetzung ergänzt werden.

Dem ACT sind weiters vier «Center» unterstellt:

- das «Joint Warfare Center» (Zentrum für Teilstreitkraft-übergreifende Kriegführung) in Stavanger, Norwegen. Es bildet NATO-Kommandeure der NATO Response Force und andere höhere NATO-Führungsstäbe in den neuesten Kampf- und Einsatzverfahren aus.
- das «Joint Force Training Center» (Ausbildungszentrum für Teilstreitkraft übergreifende Verbände) in Bydgoszcz in Polen. Es führt gemeinsames und kombiniertes Training auf taktischer Ebene durch.
- das «Joint Analysis Lessons Learned Center» in Monsanto, Portugal, als Zentrale der NATO zur Analyse von Echtzeitoperationen, Training, Übungen und Experimenten.
- Das «NATO Undersea Research Center» (Unterwasserforschungszentrum der NATO) in

La Spezia, Italien. Es führt wissenschaftliche Versuche durch und integriert nationale Bemühungen, die die Unterwasseroperationen der NATO und Änderungsmaßnahmen unterstützen.

Das ACT ist bereits jetzt sehr aktiv, obwohl es noch etwa zwei Jahre von seiner vollen Arbeitsbereitschaft entfernt ist. *Rene*

NATO Response Force erreicht «Initial Operational Capability»

Die NATO-Response Force (NRF) hat mit Oktober d.J. die «Initial Operational Capability», die Anfangs-Einsatzfähigkeit, erreicht. Nach zwei Jahren an Aufbauleistung durch NRF 1 und NRF 2, unter dem Kommando von Joint Forces Command (JFC) Brunssum, Niederlande, hat der Verband NRF 3 mit 18 000 Soldaten jetzt bereits 80 Prozent der Sollstärke erlangt. Die volle Operationsfähigkeit soll spätestens im Oktober 2006 vorhanden sein.

Die jeweiligen NRFs setzen sich aus nationalen Truppenkontingenten zusammen, die durch Perioden der Ausbildung und Klassifikation als «Streitkräfte-übergreifende Kraft» gefolgt von



NATO bei der Übergabe des Kommandos der NRF vom JFC Brunssum zum FCJ Neapel.

einer Phase der «operationellen Bereitschaft» (Call-on) von sechs Monaten abwechseln. Das Allied Command Operations (ACO) in Mons, Belgien, stellt diese NRFs mit Hilfe von Truppen-Gestellungs-Konferenzen zusammen. ACO ist auch für die Bewertung und Zertifizierung der Truppen und Hauptquartiere verantwortlich. NRF 3 und 4 werden unter dem Joint Forces Command (JFC) Neapel, Italien, und NRF 5 und 6 unter dem Joint HQ (JHQ) Lissabon operieren. Diese zwei HQ und das Kommando von Joint Forces Command Brunssum wechseln sich bei der Führung der NRFs ab. *Rene*



ÖSTERREICH

Übung: Schutz des Luftraumes für Grossvorhaben

In der zweiten Septemberhälfte übten die Luftstreitkräfte des Bundesheeres die Luftraumüberwachung mit der Übung «Bubble 04». Hintergrund des Vorhabens ist, dass Österreich ab Juli 2006 den Vorsitz in der EU-Ratspräsidentschaft führt und 2008 die Fussball-EM gemeinsam mit der Schweiz austrägt. Bei beiden Er-

eignissen wird der Schutz aus der Luft einen wesentlichen Teil der Sicherheitsvorkehrungen darstellen.

Der Übung lag die Annahme zugrunde, dass eine internationale Konferenz von terroristischen Gruppierungen bedroht wird. Deshalb entschloss sich die Bundesregierung, die Veranstaltung von Wien nach St. Johann/Pongau zu verlegen. Das Bundesheer sicherte daraufhin die Gegend um den Tagungsort und errichtete in Salzburg ein Flugbeschränkungsgebiet. Alle Elemente der Luftraumüberwachung wirkten dabei zusammen, um den ungestörten Ver-



Österreichische Flugzeuge eskortieren ein sich «unvorschriftsmässig» verhaltendes Flugzeug bei der Übung «Bubble 04» (Foto: Bundesheer).

lauf der Konferenz zu gewährleisten. Die Übungsleitung koordinierte gemeinsam mit mobilen Radarstationen und Einsatzzentralen das Verhalten von Abfangjägern, Hubschraubern und den Fliegerabwehrwaffen am Boden.

Bei «Bubble 04» kamen erstmals die von der Schweiz gemieteten Jets F-5 «Tiger»-2 von Graz aus zum Einsatz. Von den Fliegerhorsten in Zeltweg und Linz griffen auch Saab 105 und «Draken» in das Geschehen ein. Luftaufklärung und Transportflüge, wie Evakuierungen, übernahmen Hubschrauber der Typen S-70 «Black Hawk» und OH-58 «Kiowa».

Die Übung verlief zur Zufriedenheit der Leitung. Bei der Abschlussbesprechung wurde betont, dass der effektive Schutz vor Bedrohungen aus der Luft eine wesentliche Voraussetzung ist, um Österreich weiterhin als attraktiven Standort für internationale Grossveranstaltungen zu erhalten. *Rene*

Fünf Heeressportler als Olympia-Medaillengewinner

Bei den abgelaufenen olympischen Spielen in Athen errang Österreich sieben Medaillen. Fünf davon gingen an die Sportler des Heeres-Sportzentrums.

Roman Hagara und Hans-Peter Steinacher, die Olympiasieger im Tornadosegeln, gehören dem Heeres-Sportzentrum Linz an. Sie standen bereits zum zweiten Mal nach Sydney auf dem Siegerpodest.

Claudia Heill, die Silbermedaillengewinnerin im Judo, ist die erste Olympia-Medaillengewinnerin als Heeres-Leistungssportlerin. Sie gehört dem Heeres-Sportzentrum Südstadt (südlich von Wien) an.

Andreas Geritzer, der Silbersegler in der Laser-Klasse, gehört dem Heeres-Sportzentrum Blattgasse, Wien, an.

Christian Planer (Heeres-Sportzentrum Innsbruck) gewann die Bronzemedaille im Dreistellungsmatch (Schiessen).

Aber nicht nur Heeressportler waren erfolgreich für Österreich. Mit Kate Allen, Goldmedaillengewinnerin im Triathlon, und Markus Rogan mit zwei Silbermedaillen im Schwimmen sind die



Die sieben österreichischen Gewinner olympischer Medaillen (Foto: Bundesheer).

Olympischen Spiele 2004 in Athen als sehr erfolgreich (2x Gold, 4x Silber, 1x Bronze) anzusehen.

Der Spitzensport, ein Wegweiser für Disziplin, Ausdauer, Erfolg und auch Chancen, wäre ohne Beteiligung und Engagement des Bundesheeres mit seinen Leistungszentren undenkbar. Das Bundesheer als wichtigster Sportförderer Österreichs hat mit den grossartigen Erfolgen seiner Heeres-Leistungssportler die richtige Linie bewiesen. Die sportliche Elite Österreichs kommt aus dem Bundesheer. *Rene*



PORTUGAL

Zwei U-Boote für Seestreitkräfte bestellt

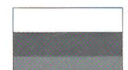
Die portugiesische Regierung hat den Bau und die Lieferung von zwei U-Booten bei deutschen Firmen bestellt. Die Option für ein drittes U-Boot wurde eingeräumt.

Die U-Boote betreffen die Klasse 209 PN und stellen die modernste U-Boottechnik dar. Die Boote sind mit einem Aussenluft unabhängigen



U-Boot der Klasse 209 für Portugal.

Antrieb auf Basis der Brennstoffzelle ausgerüstet, etwa 65 m lang und verdrängen etwa 1700 Tonnen. Hersteller ist ein Konsortium aus den Werften Howaldtswerke-Deutsche Werft AG (Kiel), Nordseewerke GmbH (Emden) und der Ferrostahl (Essen). Die Auslieferung ist für die Jahre 2009 und 2010 geplant. *Rene*



**RUSSLAND/
NATO**



Russische Militärübung unter NATO-Beobachtung

Vom 3. bis 5. August beobachteten NATO-Experten die russische Militärübung «Avaria 2004» in der Nähe der Stadt Olenogorsk in der Murmanskregion. Der Schutz und die Verteidigung



Auch russische, gepanzerte Truppen nahmen an der Übung teil.

eines Konvois mit Atomwaffen und die Antwort auf terroristische Angriffe waren das Übungsthema. Die Übung war ein Teil des Arbeitsprogramms des NATO-Russland-Rates.

Das Übungsszenario simulierte terroristische Angriffe auf einen LKW- oder Zug-Konvoi, die das Ziel hatten, die transportierten Nuklearwaffen zu erbeuten. Die Begleitwachen hatten die terroristischen Attacken abzuwehren, bevor die Masse der angeforderten Kräfte, ein Team von Hubschraubern und gepanzerten Fahrzeugen zur Unterstützung der Wachen eintraf.

Taucher demonstrierten die Suche und Bergung eines Containers mit Nuklearwaffen eines untergegangenen Fahrzeuges.

17 Experten von NATO-Ländern und NATO-Hauptquartieren besuchten die Übung. Es war das erste Mal, dass NATO-Experten eine russische Militärübung dieser Art beobachten konnten. An der Übung «Avaria 2004» waren mehr als 1000 Personen beteiligt. Darunter waren Soldaten des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation, Vertreter der Militärdistrikte von Leningrad und Moskau, der Luftwaffe, der Luftverteidigung, der Marinehubschrauber der Nordflotte, ebenso wie Rettungseinheiten des Ministeriums für Notfallmanagement der Russischen Föderation und der Bundes Atomenergie Agentur.

Der russische Verteidigungsminister, Sergei Iwanov, hob bei seiner Ansprache hervor, dass Russland bemüht war, eine offene und transparente Übung durchzuführen, damit gezeigt werden konnte, wie die russischen Fähigkeiten bei der Sicherung seiner Nuklearanlagen gegeben seien.

Rene



USS PINCKNEY, ein Zerstörer der ARLEIGH BURKE-Klasse. Eine Generation wird verzögert.

der Plan die Verzögerung der Produktion einer neuen Generation von Zerstörern vor. Deren Konstruktion war für 2005 vorgesehen, verschiebt sich aber nun zumindest bis auf 2007. Die US-Seestreitkräfte haben zurzeit mehr als 290 Schiffe im aktiven Dienst, und sie haben einen Bedarf von zusätzlichen 90 angemeldet. Die Kürzungsvorschläge sind das Eingeständnis, dass sie unter den gegenwärtigen Budgetbedingungen dieses Ziel jedoch nicht erreichen werden. Von der Version einer 600 Schiffe umfassenden Seestreitkraft, wie sie noch unter Präsident Reagan bestanden hat, ist man weit entfernt.

Der Plan ist noch von Verteidigungsminister Donald Rumsfeld zu genehmigen.

Rene

LITERATUR

Das Stadtkommando Basel 1939–2003

Die Ende 2003 erschienene Schrift ist die erweiterte Fassung der 1989 anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Stadtkdos herausgegebenen Broschüre.

Im ersten Teil wird die Geschichte der Stadt Basel während des 2. Weltkrieges aus militärischer Sicht beleuchtet.

Im zweiten Teil wird das Stadtkommando bis in die jüngste Zeit weiterverfolgt, unter anderem mit Beiträgen zum Assistenzdienst anlässlich des Zionistenkongresses in Basel 1997 sowie Bewachungen ausländischer Botschaften in Bern 1999.

Im Anhang sind 3 militärische Verortungen in Basel in der Zeit des 2. Weltkrieges angeführt. Die Eiserne Hand, ein nur schwer zu kontrollierender Grenzabschnitt zu Deutschland, die Problematik des Badischen Bahnhofs inmitten der Stadt sowie die Befestigungen entlang des Rheins.

Dem Verfasser des zweiten Teils, Major O. Inglin Nof im Stadtkommando und promoviertem

Historiker, ist es durch minutiöse Recherchen in den Archiven gelungen, neue Aspekte zur Geschichte der Stadt Basel während des 2. Weltkrieges zu eruieren.

Die reich bebilderte Schrift kann militärhistorisch interessierten Zeitgenossen zur Lektüre nur empfohlen werden.

Bestelladresse:

Kreiskommando Basel,
Zeughausstrasse 2
4052 Basel
Telefon 061 316 72 10
Preis: Fr. 30.–

Franz Felix Betschon

Entscheide schnell!

Militärische Führungslehre für den Unternehmensalltag
orell füssli Verlag AG

Im Unterschied zur zahlreichen Management-Literatur aus St.Gallen und den USA zeichnet sich das vorliegende Buch durch einen hohen Bezug zur Praxis und durch eine leicht verständliche Sprache aus. Es schildert die altbekannten und immer gleichen Grundsätze der Führung, ob im Militär oder im zivilen Bereich. Der Autor, Unternehmer und Milizoffizier a. D., analysiert und kommentiert alltägliche Führungssituationen und Unternehmensprozesse und vergleicht sie mit den militärischen Führungsabläufen, die in ihrer Einfachheit und Klarheit nach wie vor unübertroffen sind. Das Buch vermittelt wertvolle Hinweise und Anregungen über die Führung im Unternehmensalltag.

P.J.

Geschichte der kombattanten Motorradfahrer-Truppe der Schweizer Armee 1936–1956

Die bebilderte Dokumentation kann beim Verfasser: Amédée Schlumberger, Friedrich Oser-Strasse 19, 4103 Bottmingen, bezogen werden.

P.J.

Die neutrale Überwachungskommission in Korea. Hat sie ihren Auftrag erfüllt?

Die kritische Analyse kann bei Gottfried Weilenmann, Weingartenstrasse 22, 8708 Männedorf, für Fr. 18.– plus Versandkosten bestellt werden.

P.J.



VEREINIGTE STAATEN

Kürzungen im Schiffbauprogramm der US Navy

Die US Navy wird eine Kürzung ihres Schiffbauprogramms hinnehmen, meldete die Washington Post im September. Das Pentagon hat diese Vorschläge gemacht, weil die gesamte Armee sich weg von der Vorbereitung auf einen Grosskrieg hin zur Ausbildung für mehr spezialisierten Kampf gegen Guerillas, gegen Terrorismus und auf Langzeit-Peacekeeping bewegt. Das kann auch bedeuten, dass traditionelle Waffensysteme wie Schiffe, Panzer und Flugzeuge gegenüber von mehr Truppen, Spezialeinsatzkräften und der Gewinnung von Nachrichten an Bedeutung verlieren.

Die Vorschläge der US-Seestreitkräfte planen für das Jahr 2006 nur den Bau von vier Schiffen, verglichen mit neun im Jahr 2005. Ebenso sieht

Wichtige Stimme in der schweizerischen Sicherheitspolitik

«Die Schweizerische Unteroffiziersgesellschaft wird zusammen mit der Schweizerischen Offiziersgesellschaft eine nicht zu überhörende Stimme in der Schweizerischen Sicherheitspolitik sein – in der Politik allgemein und gegenüber dem VBS im Besonderen. Die Schweizerische Unteroffiziersgesellschaft wird bei mir und in meinem Departement offene Türen finden.»

Bundesrat Samuel Schmid, Chef VBS, anlässlich der Gründungsversammlung der SUG am 3. Juli 2004 im AAL in Luzern.